

## **Gemeinsame Erklärung der Repräsentanten der Aachener Hochschulen und des Oberbürgermeisters**

Mit Entsetzen haben wir die Nachricht zur Kenntnis genommen, dass auf dem Deutschen Burschentag der "Schriftleiter" der "Burschenschaftlichen Blätter", Norbert Weidner, in seinem Amt bestätigt wurde.

Weidner hatte in einem Leserbrief den Theologen und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus Dietrich Bonhoeffer als "Landesverräter" bezeichnet und dessen Hinrichtung gerechtfertigt. Auf dem Deutschen Burschentag wurde Weidner, der ein langjähriger Funktionär und Aktivist eines später verbotenen neonazistischen Vereins war, in seinem Amt bestätigt. Gegen ihn stimmten laut Presseberichten nur 38 von 105 Bünden beim Burschentag.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr beim Burschentag über eine nachzuweisende deutsche Abstammung als Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in einer der Deutschen Burschenschaft zugehörigen Vereinigung diskutiert wurde, mithin eine Art "Arier-Nachweis" zur Debatte stand, zeigt sich nun deutlich, dass die Deutsche Burschenschaft rechtsextremistisches Gedankengut hinnimmt und sogar fördert.

Die rechtsextremistischen Tendenzen innerhalb der Deutschen Burschenschaft sind für uns absolut inakzeptabel und unerträglich.

In Aachen sind drei Burschenschaften der Deutschen Burschenschaft angeschlossen: Die Aachener Burschenschaft Alania, die Brünner Burschenschaft Libertas und die Aachener Burschenschaft Teutonia. Wir erklären gemeinsam, dass wir von diesen Aachener Mitgliedsbünden der Deutschen Burschenschaft eine klare Distanzierung vom rechtsextremistischen Gedankengut, wie es in der Deutschen Burschenschaft vertreten wird, erwarten und fordern sie auf, entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

Die Hochschulstadt Aachen sowie die Aachener Hochschulen erklären, dass sie, bleiben Konsequenzen der Aachener Mitgliedsbünde der Deutschen Burschenschaft aus, keinerlei Verbindungen mit diesen haben wollen. Die Repräsentanten der Hochschulen wie der Stadt werden Veranstaltungen dieser Mitgliedsbünde bzw. Veranstaltungen, die sie als Mitveranstalter durchführen, nicht besuchen und ihnen weder städtische noch hochschuleigene Räumlichkeiten für Veranstaltungen zur Verfügung stellen, solange eine klare öffentliche Distanzierung von den rechtsextremen Tendenzen der Deutschen Burschenschaft nicht erfolgt.

Wir empfehlen unseren Studierenden, solchen Burschenschaften nicht beizutreten.